

Sparmassnahmen in der Wartung und Reinigung: Kurzer Nutzen – langer Schaden

In vielen Schweizer Kantonen und Gemeinden sind zurzeit Sparprogramme aufgegleist. Die Mitarbeitenden werden dazu aufgefordert, selber Ideen zu Sparmöglichkeiten einzubringen, die Personalverbände können Sparvorschläge vernehmlassen. Die im vpod organisierten Kolleginnen und Kollegen der Branche Wartung und Reinigung haben an ihrer Konferenz vom 29. Mai 2013 Erfahrungen aus diesen Konsultationen zusammengetragen und ein Argumentarium erstellt. Sie konnten dabei auf vielfältige Erfahrungen mit bisherigen Auslagerungen und Sparmassnahmen zurückgreifen. Oft sind Vorschläge bei der Wartung und Reinigung eine Mogelpackung. **Wir setzen uns dafür ein, dass Verwaltungen und politische Behörden von Sparmassnahmen absehen, die dem Werterhalt der öffentlichen Bauten mittel- und langfristig schaden.**

In folgenden Fällen führen Sparmassnahmen bei der Wartung und Reinigung längerfristig zu höheren Kosten:

- Fachleute – ausgebildete Hauswarte und Hauswartinnen – sind ein lebendiges Frühwarnsystem: Sie erkennen mögliche Schäden rechtzeitig, stellen fest, wenn sich ein Boden plötzlich bewegt, wenn Wasser durch Wände drückt. Wird die Wartung an externe Firmen ausgelagert und der Auftrag alle paar Jahre neu ausgeschrieben, geht dieses System kaputt und materielle Schäden werden erst festgestellt, wenn sie richtig teuer geworden sind.
- Auch die Anleitung von Reinigungspersonal und die Wartung von Geräten ist langfristig günstiger, wenn sich gut eingeführtes, qualifiziertes Personal für ein Gebäude verantwortlich fühlt: Fährt ein Schürsaugautomat eine Treppe hinunter, färbt ein falsch verwendetes Putzmittel Armaturen schwarz ein? Schon schlägt sich die eingesparte Qualität in erhöhten Reparaturkosten oder Neuanschaffungen nieder.
- Eine sachgemässe und umweltfreundliche Reinigung erfordert eine systematische Einführung und Kontrolle durch ausgebildetes Personal (Hauswarte mit eidgenössischer Berufsprüfung, Reinigungsfachleute und Fachmann/frau Betriebsunterhalt mit EfZ). Auch die Arbeitssicherheit ist mit eigenem Personal sehr viel besser gewährleistet als mit dem Beizug externer Firmen. Da Firmen im Gebäudeunterhalt oft Unterakkordanten beauftragen, ist es unmöglich, die schnell wechselnden Mitarbeitenden seriös in die spezifischen Aufgaben und Anforderungen eines Auftrags einzuführen.
- Wechselndes Personal externer Reinigungsfirmen ist für die eigenen Mitarbeitenden weniger vertrauenerweckend, was Wertsachen und vertrauliche Akten anbelangt. Bei Auslagerungen muss oft das Schliesssystem erneuert werden, der Schutz von Personendaten und teuren Apparaten macht diese Systeme komplexer, teurer, störungsanfälliger.

- Mit der Auslagerung von Reinigungsdiensten an externe Firmen entstehen neue Kosten für wiederholte Ausschreibungsverfahren und erhöhte Koordinationskosten. Wir warten auf eine solide betriebswirtschaftliche Analyse, welche diese Kosten mit dem Spareffekt vergleicht.
- In Sparzeiten greifen Verwaltungen gern zum Mittel des Investitionsstopps und verbieten es den Hauswarten und Hauswartinnen, Reparaturen in Auftrag zu geben: So müssen die Fachleute zusehen, wie teure Geräte – behelfsmässig geflickt – vor die Hunde gehen und eine sehr viel teurere Neuanschaffung bald unumgänglich wird. Solche Hauruckmassnahmen schaden der Motivation und der Glaubwürdigkeit.
- Mit der Auslagerung von Reinigungsdiensten an externe Firmen werden Kosten in das Sozialwesen verlagert: Das Lohnniveau im privaten Reinigungsbereich ist tiefer als im öffentlichen Bereich. Viele Reinigungsmitarbeiter/innen sind im Stundenlohn angestellt und erreichen auch mit allpura-GAV-Minimalansätzen kaum einen existenzsichernden Lohn, spätestens bei Arbeitslosigkeit sinkt ihr Einkommen unter die Schwelle, die zum Bezug von Sozialhilfe berechtigt. Damit spart der Staat mit der Auslagerung von Reinigungsdiensten nicht: Er vernichtet anständig bezahlte und verlässliche Stellen und schafft sich damit neue Kosten bei der Fürsorge.

Wir fordern alle Politikerinnen und Politiker auf, diese Überlegungen zu bedenken und auf voreilige Sparmassnahmen im Bereich der Wartung und Reinigung zu verzichten.